

4.12.2017

PRESSEMITTEILUNG

Deutschlands großer Streitatlas 2017

Uneinigkeit und Recht und Sturheit: Jeder Vierte in Deutschland in Rechtsstreit verwickelt

- **Hier wohnt die Wut: Berlin und Leipzig**
- **Der Streit findet vor allem auf der Straße statt: Ärger im Verkehr nimmt deutlich zu**
- **Das streitende Geschlecht: Männer weitaus stärker auf Krawall gebürstet**
- **Das Klagen der Generationen: Jüngere streiten zunehmend mehr, Ältere länger**
- **Reizbare Deutsche: 25,1 Streitfälle je 100 Einwohner im Jahr 2016**

Pressekontakt

Stefan Göbel
Leiter Externe Kommunikation
T +49 (0) 89 5121-6100

Sonja Frahm
Externe Kommunikation Advocard
T +49 (0) 40 23731-279
sonja.frahm@generali.com

Robert Hoyer
Agentur achtung!
T +49 (0)40 450210-735
advocard@achtung.de

Generali Deutschland AG
Adenauerring 7
81737 München

www.advocard.de

Hamburg – „In Deutschland kann man heutzutage immer schneller in einen Streit verwickelt werden“, beschreibt **Peter Stahl, Vorstandssprecher bei ADVOCARD, dem Rechtsschutzversicherer der Generali in Deutschland**, die Streitlage der Nation. „Die Frage, wer Recht hat, wird immer öfter juristisch geklärt. Es wird immer mehr gestritten, zunehmend auch wegen eher geringer Streitwerte. Dies liegt sicherlich auch an der steigenden Anzahl von Gesetzen und Verrechtlichung der Gesellschaft.“ Zudem streitet Deutschland verbissener: „Bis ein Streit endlich beigelegt werden kann, dauert es immer länger“, so **Stahl**.

Dies belegt „Deutschlands großer Streitatlas 2017“, die Neuauflage einer großangelegten Studie, die erstmals im Jahr 2013 durchgeführt wurde. Seit dem Zeitpunkt der ersten Erhebung wurden insgesamt 1,7 Millionen Streitfälle der ADVOCARD ausgewertet. „Diese einzigartige Analyse erlaubt uns wertvolle Einsichten in die Streitkultur Deutschlands“, wie **Peter Stahl** betont.

WILDER WESTEN, HITZKÖPFIGE BERLINER UND COOLE BREMER

Der Studie zufolge ist das Streitaufkommen bundesweit um 2,8 Prozentpunkte auf 25,1 Prozent gestiegen. Berlin streitet, wie auch schon in den Jahren zuvor, unter allen Bundesländern am meisten und liegt inzwischen bei 31,2 Streitfällen pro 100 Einwohner (2014: 29,3). Besonders streitfreudig ist auch Nordrhein-Westfalen: Gerade das Bundesland, das für seinen Frohsinn bekannt ist, rangiert in Sachen Streit unter den Bundesländern auf Platz zwei – unter den Flächenstaaten damit auf Platz eins. Allein sieben Städte in der Liste der Top-10-Streitstädte liegen in NRW. Die Bremer hingegen scheinen eher um Ausgleich bemüht zu sein: Das kleinste Bundesland ist das einzige, in dem das Streitaufkommen stabil geblieben ist (– 0,3 Prozentpunkte). Unter den Städten ist und bleibt Leipzig Deutschlands unangefochtene „Zoffhochburg“ (33,2).

WAS DIE DEUTSCHEN AM HÄUFIGSTEN AUF DIE PALME BRINGT

Die Ursachen für Rechtsstreitigkeiten sind vielfältig. Es lassen sich jedoch fünf Ursachenfelder abstecken, auf denen Streit besonders gut gedeiht: Auf Platz eins steht das Privatleben (40,1 Prozent aller Streitfälle) mit all seinen Facetten z.B. Streit mit dem Reiseveranstalter, an zweiter Stelle folgt der Straßenverkehr (27,9 Prozent) – hier liegt auch der stärkste Zuwachs (+ 3,2 Prozentpunkte). Das Arbeitsumfeld (13,4 Prozent) belegt den dritten Platz, auf Platz vier kommt der Bereich Wohnen (11,2 Prozent) und auf fünf Behörden und Finanzen (7,5 Prozent).

Und was sind die konkreten Streitgründe? Besonders oft streiten sich die Menschen in Deutschland rund um das Thema Verkehrsunfälle, über Nachbarschaftsstreitigkeiten, familiäre Themen, mit ihrem Arbeitgeber über das Gehalt und mit Tourismusanbietern über Mängel bei Urlaubsreisen.

LIEGT DAS STREIT-GEN AUF DEM Y-CHROMOSOM?

Männer sind offenbar sehr viel mehr auf Krawall gebürstet als Frauen. Über zwei Drittel aller Streitigkeiten werden von Männern ausgetragen (67,1 Prozent). Auch wenn der biologische Beweis bisher fehlt: Das Streit-Gen scheint auf dem Y-Chromosom zu liegen. Ein differenziertes Bild ergibt sich, betrachtet man die Geschlechter getrennt: Verkehrsstreitigkeiten sind bei Männern (30,6 Prozent) weitaus häufiger der Grund für Konflikte als bei Frauen (22,4 Prozent). Für Frauen dagegen bietet der Bereich Wohnen & Mieten deutlich öfter Anlass zu Streit (13,3 Prozent) als für Männer (10,1 Prozent). Ganz so unterschiedlich sind sich die Geschlechter dann aber doch nicht: Am häufigsten streiten Frauen genauso wie Männer über Alltagsthemen: In 40,1 Prozent aller Streitfälle geht es um Privates, zum Beispiel Erbstreitigkeiten, Trennungen oder Unfälle wie einen Hundebiss.

MIDLIFE-CRISIS ODER MID-STREIT-CRISIS?

In der Mitte des Lebens scheint den Deutschen nicht nur die Midlife-Crisis, sondern auch die Mid-Streit-Crisis zuzusetzen: Menschen zwischen 46 und 55 Jahren streiten sich statistisch gesehen am häufigsten (28,4 Prozent aller Streitfälle). Insgesamt nimmt der Anteil an jüngeren Streitenden aber deutlich zu: Vor 15 Jahren (2002) waren junge Erwachsene unter 36 Jahren für nur 3,1 Prozent aller Streitfälle verantwortlich – heute sind es bereits 23,7 Prozent.

KURZEN PROZESS MACHEN DIE DEUTSCHEN IMMER SELTENER

Kommt es zum Prozess, kann sich das in Deutschland in die Länge ziehen: Streitfälle mit einer Dauer von zwölf Monaten und mehr steigen um vier Prozentpunkte an. Streitigkeiten, die in sechs Monaten oder weniger beigelegt

werden konnten, sind dagegen rückläufig (– 3,4 Prozentpunkte). Aber es geht auch anders: Der Anteil sehr schnell gelöster Streitfälle (0 bis 3 Monate) steigt ebenfalls an (+ 2,6 Prozentpunkte). **Peter Stahl** sieht in der steigenden Anzahl sehr kurzer Streitigkeiten auch einen Erfolg frühzeitiger Rechtsberatung: „*Wer sich gleich am Anfang einer rechtlichen Auseinandersetzung kompetente Unterstützung holt, kann sich oftmals einen langwierigen Prozess ersparen.*“

Auswertungsdetails zu allen deutschen Landkreisen zeigt unsere interaktive Karte auf advocard.de/streitlotse/deutschlands-grosser-streitAtlas. Diese können Sie bei Bedarf kostenfrei in Ihr Angebot einbetten. Wenden Sie sich bei Interesse hieran bitte direkt an uns.

Detaillierte Ergebnistabellen finden Sie angehängt an diese E-Mail oder unter folgendem Link: [Ergebnistabellen](#)

Weitere Pressematerialien finden Sie im Anhang und auf advocard.de/Presse:

- Infografik Deutschland auf [Bundeslandebene](#) und [Landkreisebene](#)
- Regionalisierte Pressemeldungen für [Berlin](#), [Hamburg](#), [München](#) und [Köln](#)
- Infografiken mit Stadtteil-Informationen für [Berlin](#), [Hamburg](#), [München](#) und [Köln](#)

ADVOCARD RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG

Die Advocard Rechtsschutzversicherung AG mit Sitz in Hamburg gehört zu den größten Rechtsschutzversicherern in Deutschland. Das Unternehmen realisierte im Geschäftsjahr 2016 Beitragseinnahmen von rund 242,1 Millionen Euro. Fast 200 Mitarbeiter kümmern sich um die Belange der rund 1,4 Millionen Kunden bundesweit. Die Advocard gehört zur Generali in Deutschland und ist Produktpartner der Deutschen Vermögensberatung AG (DVAG), der Cosmos Versicherungen und der Generali Vertriebe. Weitere Informationen über das Unternehmen und die Produkte gibt es im Internet unter: www.advocard.de.

<https://www.advocard.de/streitlotse/deutschlands-grosser-streitAtlas/deutschlands-grosser-streitAtlas-2017-wo-die-deutsche-wut-wohnt>
GENERALI IN DEUTSCHLAND

Die Generali in Deutschland ist mit 16,2 Milliarden Euro Beitragseinnahmen sowie mehr als 13,5 Millionen Kunden der zweitgrößte Erstversicherungskonzern auf dem deutschen Markt. Zum deutschen Teil der Generali gehören die Generali Versicherungen, AachenMünchener, CosmosDirekt, Central Krankenversicherung, Advocard Rechtsschutzversicherung, Badenia Bausparkasse und Dialog.

Tabellen & Details

„Deutschlands großer StreitAtlas 2017“

BERLIN BLEIBT STREIT-SPITZENREITER

Wie schon 2014 ist Berlin erneut das Bundesland mit den meisten Streitigkeiten pro Kopf (31,2 Streitfälle je 100 Einwohner). Den zweiten Platz teilen sich die Hansestadt Hamburg und Nordrhein-Westfalen mit jeweils 28,8 Streitfällen pro 100 Einwohner. Der dritte Stadtstaat im Bunde, Bremen, rutscht vom dritten auf den neunten Platz und zeigt als einziges Bundesland keine Steigerung der Streitintensität gegenüber dem Jahr 2014. Dafür geht es in Brandenburg und Hessen neuerdings deutlich streitlustiger zu: Hier steigt die Anzahl der Streitigkeiten auf 27,6 bzw. 25,9 Streitigkeiten je 100 Einwohner.

Bundesland	Streitfälle pro 100 Einwohner		
	2014	2016	Entwicklung
1. Berlin	29,3	31,2	+1,9
2. Nordrhein-Westfalen	25,8	28,8	+3,0
2. Hamburg	26,5	28,8	+2,3
4. Brandenburg	24,8	27,6	+2,8
5. Hessen	22,6	25,9	+3,3
5. Schleswig-Holstein	23,6	25,9	+2,3
7. Rheinland-Pfalz	22,2	25,7	+3,5
7. Sachsen-Anhalt	22,4	25,7	+3,3
9. Bremen	25,9	25,6	-0,3
10. Niedersachsen	22,8	25,5	+2,7
10. Saarland	23,0	25,5	+2,5
12. Mecklenburg-Vorpommern	23,4	25,4	+2,0
13. Sachsen	22,0	24,7	+2,7
14. Thüringen	21,3	24,4	+3,1
15. Baden-Württemberg	20,2	23,2	+3,0
16. Bayern	18,8	21,3	+2,5
Durchschnitt	22,3	25,1	+2,8

MÄNNER ZOFFEN SICH MEHR ALS DOPPELT SO OFT WIE FRAUEN

Knapp zwei Drittel aller Streitführer sind männlich. Frauen sind deutlich seltener involviert, wenn die Fetzen fliegen. Gegenüber dem Jahr 2014 gibt es hierbei fast keine Veränderung. Außerdem unterscheiden sich die Geschlechter auch darin, wie sie streiten: 30,6 Prozent aller Streitfälle von Männern beziehen sich auf den Straßenverkehr – bei Frauen sind es dagegen nur 22,4 Prozent. Das umgekehrte Bild zeigt sich beim Thema Wohnen & Miete, hier sind Frauen aktiver – ein Rollenklischee zum Thema Streit scheint also bestätigt. Nahezu identisch ist dagegen, dass Männer und Frauen am häufigsten über private Angelegenheiten streiten.

Streitursache	Anteil in Prozent				
	2014		2016		2016
	Frau	Mann	Frau	Mann	Gesamt
Privat	41,5	41,1	41,3	39,5	40,1
Verkehr & Mobilität	20,1	26,9	22,4	30,6	27,9
Arbeit	15,5	13,6	14,8	12,6	13,4
Wohnen & Miete	14,0	10,5	13,3	10,1	11,2
Behörden, Verwaltung, Finanzen	8,8	7,8	8,1	7,2	7,5

Geschlecht	Anteil in Prozent		
	2014	2016	Entwicklung zu 2014
Mann	67,2	67,1	-0,1
Frau	32,8	32,9	+0,1

FAMILIENSTREITIGKEITEN DOMINIEREN PRIVATE AUSEINANDERSETZUNGEN

Die Scheidung ist Streitsache Nummer 1, wenn es ums Privatrecht geht. Nicht weiter verwunderlich, werden hier doch oft existenzielle Fragen in einer emotionalen Ausnahmesituation verhandelt – eine neutrale rechtliche Klärung ist deshalb besonders ratsam. Auf Platz zwei und drei folgen Erbstreitigkeiten (25,3 Prozent) und Auseinandersetzungen mit Reiseveranstaltern (15,7 Prozent).

Streitsache: Privat		
Platz	Sachverhalt	Häufigkeit in Prozent
1.	Scheidung oder Trennung	31,4
2.	Erbe	25,3
3.	Urlaubs- oder Reisemangel	15,7
4.	Darlehenswiderruf	9,3
5.	Kreditbearbeitungsgebühr	4,7
6.	Abofalle (angeblicher Vertrag)	4,4
7.	Patienten- oder Betreuungsverfügung	3,4
8.	Hundebiss	2,9
9.	Arzthaftpflicht	2,5

(exklusive unbekannter Sachverhalte sowie Sachverhalte mit sehr geringen Fallzahlen)

RUND UMS AUTO VERSTEHEN DIE DEUTSCHEN KEINEN SPASS

Die häufigsten Gründe für Streit im Straßenverkehr sind Unfälle (36,7 Prozent) und zu schnelles Fahren (32,7 Prozent). Auf dem dritten Platz landen Mängel beim Kauf eines Autos (16,3).

Streitursache: Verkehr & Mobilität		
Platz	Sachverhalt	Häufigkeit in Prozent
1.	Verkehrsunfall	36,7
2.	Geschwindigkeitsüberschreitung	32,7
3.	Mängel beim Autokauf	16,3
4.	Fahrerflucht	4,0
5.	Rotlichtverstoß	2,7
6.	Sicherheitsabstand	2,6
7.	Trunkenheit am Steuer	2,5
8.	Handy am Steuer	1,1

(exklusive unbekannter Sachverhalte sowie Sachverhalte mit sehr geringen Fallzahlen)

STREIT MIT DEM CHEF DREHT SICH MEIST UMS GEHALT

Die Angestellten in Deutschland scheuen sich nicht, ihre Rechte gegenüber dem Arbeitgeber einzufordern – im Zweifelsfall auch mit juristischen Mitteln: Knapp ein Drittel aller Streitigkeiten im Arbeitskontext dreht sich um das Gehalt (31,8 Prozent), zum Beispiel weil es zu spät oder gar nicht ausbezahlt wurde. Ähnlich oft ist auch eine Kündigung Anstoß zum Streit: Über ordentliche Kündigungen (17,3 Prozent) streiten die Arbeitnehmer in Deutschland aber fast dreimal so oft wie über fristlose Kündigungen (6,5 Prozent).

Streitursache: Arbeit		
Platz	Sachverhalt	Häufigkeit in Prozent
1.	Vergütung	31,8
2.	ordentliche Kündigung Arbeitsverhältnis	17,3
3.	Arbeitszeugnis	11,9
4.	Abmahnung	9,3
5.	Urlaub	8,1
6.	fristlose Kündigung Arbeitsverhältnis	6,5
7.	Mobbing	3,6
8.	Versetzung	2,8
9.	Überstunden	2,6
9.	Elternzeit/Erziehungsurlaub/Mutterschutz	2,6
11.	Arbeitszeit	2,1
12.	Befristung/Entfristung Arbeitsverhältnis	1,7

(exklusive unbekannter Sachverhalte sowie Sachverhalte mit sehr geringen Fallzahlen)

TRAUTES HEIM, GLÜCK ALLEIN? HAUS ODER WOHNUNG BIETEN VIELE GRÜNDE FÜR ÄRGER

Im Bereich Wohnen & Miete zoffen sich Mieter und Vermieter besonders oft wegen der Betriebskostenabrechnung (31,9 Prozent), der Wohnungskündigung (14,5 Prozent) oder Mängeln am Mietobjekt (11,5 Prozent). 29 Prozent aller Auseinandersetzungen gehen jedoch auf das Konto streitbarer Nachbarschaften.

Streitursache: Wohnen & Miete		
Platz	Sachverhalt	Häufigkeit in Prozent
1.	Betriebskosten	31,9
2.	Nachbarschaftsstreit	29,0
3.	Wohnungskündigung	14,5
4.	Mietmangel	11,5
5.	Mietkaution	7,7
6.	Mieterhöhung	4,1

(exklusive unbekannter Sachverhalte sowie Sachverhalte mit sehr geringen Fallzahlen)

DIE WUT WOHNTE IM WESTEN – UND IN LEIPZIG

Viele Menschen auf engem Raum, hitzige Gemüter und große Anonymität: Großstädte bieten besten Nährboden für Streit. Wie schon 2014 sind die Leipziger die streitlustigsten Großstädter Deutschlands (ohne die Bundesländer Berlin, Bremen und Hamburg). In der sächsischen Metropole streitet sich durchschnittlich jeder Dritte (33,2 Streitfälle je 100 Einwohner) einmal pro Jahr! Gleich sieben der zehn streitlustigsten Großstädte liegen in Nordrhein-Westfalen: Auch in der Bundesrepublik gibt es also einen Wilden Westen.

Top 10 der streitlustigsten Großstädte (ab 300.000 Einwohner)	Bundesland	Streitfälle je 100 Einwohner 2014	Streitfälle je 100 Einwohner 2016	Entwicklung zu 2014
1. Leipzig	Sachsen	29,9	33,2	+3,3
2. Köln	NRW	29,6	32,1	+2,5
3. Frankfurt a.M.	Hessen	27,4	31,1	+3,7
4. Düsseldorf	NRW	27,0	31,0	+4,0
5. Wuppertal	NRW	28,1	30,4	+2,3
6. Duisburg	NRW	27,2	30,2	+3,0
7. Mannheim	Baden-Württemberg	25,0	29,4	+4,4
8. Dortmund	NRW	26,3	29,3	+3,0
9. Bonn	NRW	25,4	28,9	+3,5
9. Essen	NRW	26,8	28,9	+2,1

STREITHÄHNE WERDEN IMMER JÜNGER

Im Langzeit-Vergleich zeigt sich: Jüngere Menschen streiten in Deutschland immer mehr. Im Jahr 2002 waren Erwachsene unter 36 nur für 3,1 Prozent aller Auseinandersetzungen verantwortlich, 2016 dagegen für 23,7 Prozent. Dagegen nimmt der Anteil an Streithähnen und -hennen über 65 Jahren kontinuierlich ab: Von 17,2 auf 8,0 Prozent ist der Anteil dieser Altersgruppe zurückgegangen. Wie schon 2014 bleiben jedoch die Menschen im Alter zwischen 46 und 55 Jahren die streitlustigsten überhaupt: Sie sind an mehr als einem Viertel aller Streitigkeiten (28,4 Prozent) beteiligt.

Altersgruppen	Anteil in Prozent					
	2002	2009	2012	2014	2016	Entwicklung zu 2014
18 bis 25 Jahre	0,0	0,4	2,1	3,7	3,5	-0,2
26 bis 35 Jahre	3,1	13,5	17,4	19,9	20,2	0,3
36 bis 45 Jahre	22,6	25,2	25,1	25,0	23,8	-1,2
46 bis 55 Jahre	33,4	30,5	29,3	28,3	28,4	0,1
56 bis 65 Jahre	23,6	19,2	16,8	15,4	16,1	0,7
66 Jahre und mehr	17,2	11,3	9,3	7,7	8,0	0,3

SINKENDE HEMMSCHWELLE: IMMER MEHR STREIT UM NIEDRIGE BETRÄGE

Gegenüber dem Jahr 2014 hat die Anzahl der Streitigkeiten mit einem Wert bis 2.000 Euro zugelegt: Um 3,5 Prozentpunkte ist ihr Anteil auf 68,0 Prozent gestiegen. Das Risiko, schon wegen vermeintlicher Kleinigkeiten in einen Rechtsstreit zu geraten, steigt demnach.

Streitwert in Euro	Anteil in Prozent		
	2014	2016	Entwicklung
1 bis 2.000	64,5	68,0	+3,5
2.001 bis 4.000	11,5	9,6	-1,9
4.001 bis 10.000	13,7	12,5	-1,2
10.001 bis 50.000	8,3	7,9	-0,4
50.001 bis 100.000	1,1	1,1	-
100.001 bis 999.999	1,0	1,0	-

WAS LANGE WÄHRT, WIRD ENDLICH GUT? LANGFRISTIGE STREITIGKEITEN NEHMEN ZU!

Der Anteil von Streitigkeiten, die länger als ein Jahr bis zur Beilegung dauern, steigt: Er nimmt gegenüber 2014 um 4,0 Prozentpunkte zu und macht damit 43,7 Prozent aller Streitigkeiten insgesamt aus. Doch auch der Anteil der innerhalb von drei Monaten gelösten Fälle steigt um 2,6 Prozentpunkte.

Streitdauer	Anteil in Prozent		
	2014	2016	Entwicklung zu 2014
Bis 3 Monate	15,9	18,5	+2,6
3 bis 6 Monate	30,7	24,7	-6,0
6 Mon. bis 1 Jahr	13,7	13,1	-0,6
1 Jahr bis 2 Jahre	32,2	33,6	+1,4
2 Jahre und mehr	7,5	10,1	+2,6